

Gründonnerstag 2023 AD in Bargum (Matthäus 26:17-30)

Hannes: Wenn ich eine Weile nach der Beerdigung Menschen besuche, die ihren Ehepartner verloren haben, dann erzählen mir diese ganz oft, dass eine große Umstellung die Mahlzeiten sind, wie viel einsamer und immer wieder auch trostloser die Mahlzeiten sind, wenn man sie ganz alleine essen muss. Sie erzählen, wie der Austausch, die Unterhaltung, die Gemeinschaft fehlt. Und in der Corona-Pandemie haben ja auch viele darunter gelitten, dass sie so einsam waren, die gemeinsamen Feste mit den gemeinsamen Mahlzeiten haben schon gefehlt. Gemeinsame Mahlzeiten sind wie ein Klebstoff oder Kitt, der unsere Gesellschaft, unsere Familien, unsere Freundschaften und unsere Beziehungen zusammenhält. Und umso trauriger ist es, dass Statistiken immer wieder ergeben, dass in den Familien immer weniger gemeinsame Mahlzeiten gegessen werden, sondern es immer mehr so kommt, dass jeder für sich allein mehr oder weniger zwischen Tür und Angel isst.

Eine amerikanische Zeitschrift hatte vor einigen Jahren einmal eine Aktion, in der sie die Leser darum baten, den Satz zu nennen, den sie am liebsten hörten, den sie am meisten brauchten und am tröstlichsten fanden. Auf Platz drei aller Leserzuschriften landete dabei der Satz „Das Essen ist fertig.“ Ja, in diesem Satz, in einem liebevoll zubereiteten Essen, das man dann gemeinsam einnimmt, was steckt da für Trost, für Wärme und für Geborgenheit drin.

Und wenn Ihr auch noch wissen wollt, was auf den Plätzen eins und zwei der Leserzuschriften landete: Auf Platz eins fand sich der Satz „Ich liebe dich“ und auf Platz zwei „Ich vergebe dir.“

Die beliebtesten Sätze waren also: „Ich liebe dich“, „Ich vergebe dir“, „Das Essen ist fertig“. Und mit all diesen drei Sätzen sind wir ja mittendrin im Abendmahl, oder wie siehst Du das, Luana?

Luana: Da kann ich nur zustimmen, denn während der Feier seines letzten Abendmahls sind Liebe, Vergebung und auch das fertige Essen die Dinge, die Jesus seinen Jüngern mitgab. Jedes Jahr feiern wir das letzte Abendmahl Jesu und hierbei handelt es sich um solch ein bedeutsames Fest, denn Jesus wusste bereits während seines letzten Abendmahls, dass er verleugnet werden, leiden und sterben würde. Dennoch setzte er sich mit all seinen Jüngern an einen Tisch und auch mit denen, von denen er wusste, dass er von ihnen enttäuscht und verleugnet werden würde. Bevor Jesus das Brot brach, sprach er: „Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird“. Bevor Jesus den Wein herumreichte, sprach er: „Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird“. Mit diesen Worten zeigte er, dass er seine Jünger und damit auch sein Volk liebt, denn er opferte sein Leben für sie – dadurch opferte Jesus auch seinen Leib und vergoß sein Blut für uns. Nicht nur für seine Jünger, denen Jesus an diesem Abend ihre Sünden vergab, war dieses Abendmahl wichtig, denn auch Jesus, dem noch viel Leid bevorstand, konnte an diesem Abend in der Gemeinschaft seiner Jünger sein. Auch für Jesus war sein letztes Abendmahl eine Art Klebstoff, der ihn mit seinen Jüngern und auch seinem Volk zusammenbrachte. Durch dieses Abendmahl war Jesus in Gesellschaft und er nahm auch diejenigen mit in die Gesellschaft, die ihm Unrecht taten. Das war eine Geste der Vergebung. Die Sätze „Ich liebe dich“, „Ich vergebe dir“, und „Das Essen ist fertig“ trafen auf das letzte Abendmahl Jesu zu, weil Jesus all seinen Jüngern ein letztes, festliches Essen zubereitete, um seinen Jüngern seine Liebe und Vergebung zu signalisieren. Genau das wollen wir

auch tun, wenn wir dieses wichtige Fest jedes Jahr wieder feiern zu seinem Gedächtnis. Wir möchten das letzte Abendmahl mit allen feiern und jeden an unseren Tisch einladen. Ganz egal, was derjenige erlebt oder davor getan hat, jeder ist willkommen, denn das Abendmahl dient zur Vergebung der Sünden und zum Gefühl der Liebe und Gemeinschaft.

Was denkst du darüber, Hannes?

Hannes: Genauso ist es, Vergebung und Liebe stehen im Zentrum des Abendmahls. Aber dieses Geliebt-sein, dieses Vergeben-sein wirklich anzunehmen, wirklich darauf zu trauen und dem zu glauben, das fällt so schwer. Denn, wie es ein berühmter Filmtitel sagt, „Liebe ist nur ein Wort“, und es werden so viele Worte um so viele Dinge gemacht, denen man nicht trauen kann, Worte, die nur so dahingesagt und dahingeworfen sind, die kein Hand und Fuß haben. Worte, die nicht durch Handlungen und Taten bestätigt werden. Uns kann man hundertmal sagen „ich liebe dich, ich vergebe dir“, aber wenn die Handlungen desjenigen, der es sagt, nicht dazu passen, dann bleibt es eben bloß ein oberflächliches Wort.

Und im Abendmahl erleben wir, dass bei Jesus Liebe und Vergebung mehr als ein Wort ist. Denn, wie Du eben so schön beschrieben hast, setzt Jesus sich mit seinen Jüngern, auch dem Verräter, auch dem Verleugner, an einen Tisch und verbringt Zeit mit ihnen. Und was könnte Liebe und Vergebung besser ausdrücken als gemeinsam verbrachte Zeit?! Wenn ich mit jemandem Zeit verbringen will, dann ist es auch glaubhaft, dass ich ein Herz für ihn habe. Und Liebe ist auch in dem Sinne im Abendmahl mehr als nur ein Wort, als dass Jesus zu seinem Wort ja steht und sich opfert und hinget bis in den Tod.

Und auch für uns, die wir hier heute das Abendmahl feiern, ist diese Liebe mehr als ein Wort, denn in Brot und Traubensaft können wir diese Liebe

schmecken, in uns aufnehmen, uns wortwörtlich in Fleisch und Blut übergehen lassen.

Und, Luana, wie würdest Du sagen, dass uns diese Liebe und Vergebung von Jesus in Fleisch und Blut übergehen kann, bzw. woran zeigt es sich, dass uns das in Fleisch und Blut übergeht?

Luana: Da stimme ich dir zu, Hannes. Das Wort „Liebe“ muss sich in Taten widerspiegeln, um glaubhaft zu sein, und in welcher Tat könnte sich dieses Wort besser widerspiegeln als in der Feier des Abendmahls?

Die Liebe und die Vergebung Jesu können wir in der Gemeinschaft mit ihm spüren. Wir alle sind mit ihm in Gemeinschaft, denn wir haben uns heute hier versammelt, um gemeinsam das Abendmahl zu feiern.

Durch die Liebe, die wir hier sehen und auch schmecken können, spüren wir den Bund mit Gott und durch das gemeinsame Abendmahl nehmen wir die Liebe, die Jesus für uns Menschen empfindet, in uns auf. Schließlich war es ihm so wichtig, all seinen Jüngern und somit auch uns, seine Liebe und Vergebung zu zeigen, bevor er gekreuzigt werden würde. Durch diese Mahlzeit werden wir nicht nur satt. Wir nehmen Gottes Gnade, Liebe und Vergebung in uns auf und können Kraft schöpfen aus dieser Mahlzeit und der Gemeinschaft.

Ich finde, dass das ziemlich gut zusammenpasst, denn durch die Feier des Abendmahls tanken wir nicht nur Gottes Liebe – Das Abendmahl stärkt uns, indem es uns die Kraft und Energie schenkt, in den nächsten Tag zu starten und die Herausforderungen zu bewältigen, die uns im Moment beschäftigen und diejenigen, die uns noch bevorstehen. Diese Kraft und Energie tanken wir durch das Essen, das uns in Fleisch und Blut übergeht und somit unseren Körper stärkt, während die Gemeinschaft mit Jesus unseren Geist stärkt. Was könnte uns besser zeigen, dass Gottes Liebe uns wahrhaftig in Fleisch

und Blut übergeht, als die Kraft und Energie, die wir daraus schöpfen?

AMEN